

Auditbericht

zur

4. Kontrollstichprobe 2004

Programme for the Endorsement of Forest Certifikation Schemes PEFC

in der

Region Baden-Württemberg

IC-Verfahrensnummer:	1790792
Flächenstichprobe-Verf.Nr.:	1840007

Flächengewichtete Kontrollstichprobe

I. Allgemeines

- Aufgabenstellung

Nachfolgender Bericht beschreibt die Erkenntnisse, die bei der 4. Vor-Ort-Begutachtung (2004) im Rahmen der jährlichen Kontrollstichprobe in PEFC-zertifizierten Wäldern gewonnen wurden.

Begonnen wurde mit den Audits im April 04, sie wurden z.T. bis November ausgedehnt und erlaubten dadurch einen guten Querschnitt durch die Vegetationszeit und die jahreszeitlich unterschiedlichen Betriebsarbeiten.

Mit der Terminmitteilung erhielten alle stichpobenartig ausgelosten Betriebe, wie in den Jahren zuvor, einen Vorabfragebogen, der von Allen ausgefüllt und zurück gesandt wurde (allerdings mussten einige Betriebe an die notwendige termingerechte Erledigung erinnert werden). Aus den dort abgefragten Fakten und in einem 2- 3 – stündigen Vorbereitungsgespräch im Forstbetrieb legte der jeweilige PEFC-Gutachter eigenständig eine Route durch den Waldbesitz fest. Dabei wurden i.d.R. mehrere Waldbilder diskutiert. Wie in den Vorjahren, wurden auch 2004 Abweichungen und sonstige betriebliche

Fakten, auf die gesamte Region bezogen und in dieser Weise für den folgenden Bericht aufbereitet. Abermals spielen auch in 2004 die Stabilität des regionalen Systems und die Arbeitsfähigkeit der Arbeitsgruppe sowie der Status der im aktuellen Waldbericht gesetzten Ziele eine herausragende Rolle.

Den einzelnen von uns besuchten Betrieben wurde, wie üblich, ein Feststellungsbericht, ggf. mit entsprechenden Forderungen zur Verbesserung, vor Ort und unmittelbar nach Ende des Waldbegangs, im Rahmen einer Abschlußbesprechung, gegen Unterschrift ausgehändigt. Evtl. Nachforderungen wurden hier zeitlich diskutiert und festgeschrieben.

- Zertifizierungsstelle

LGA InterCert Zertifizierungsgesellschaft und
Umweltgutachterorganisation mbH.
Akkreditiert nach EN 45 012; inkl. Skope 1
(TGA-ZQ-004/91-00)

Auditoren

Dipl.-Forstwirt (Univ.) Alfred Raunecker
Forstassessor, Forstsachverständiger.

Dipl.-Forstwirt (Univ.) Falko Thieme
Fachexperte Forst, Fürstl. Forstdirektor a.D.

- Grundlegende Dokumente
PEFC

-Systembeschreibung zur Zertifizierung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung
(in der zum Zeitpunkt des Audits gültigen Version)
-Leitlinie für nachhaltige Waldbewirtschaftung

- Checkliste Flächenstichprobe PEFE (01/02)
- Vorabfragebogen Flächenstichprobe PEFC
Baden-Württemberg (PEBW-203.dot)
- Feststellungsbericht PEFC (PEFC-302.dot)

II. Teilnehmende Fläche

- Gesamtfläche (zur Auslosung Febr. 04) 1.078.786 ha
- Ausgeloste Stichprobenfläche 103.741ha
- Zahl der ausgelosten Forstbetriebe 52
- Aufteilung nach Besitzart

28 Komm.- und Gemeindewald	(26.854 ha)
6 FBG	(20.963 ha)
3 Privatwald	(5.168 ha)
14 Staatl. Forstämter	(43.428 ha)
1 Bundesforstamt	(7.328 ha)

III. Systemstabilität

- Bekanntheit des Systems (allgem.)
- Bekanntheit und Wirkung der Beauftragten
- Beschwerde und Einspruchsverfahren
- Es konnte festgestellt werden, dass die geforderte und notwendige Information über das PEFC-System auf allen Ebenen in den Forstbetrieben vorhanden, doch noch nicht durchgängig in allen Detailfragen umgesetzt ist.
- Die tatsächlichen Aufgaben der regionalen Arbeitsgruppe und ihrer Vertreter sind nach unserer Beobachtung ausreichend bekannt.
- Die weitere Behandlung des angezeigten Kahlschlags (Wertheimer Mainleite, siehe Auditbericht 2003) konnte mit einem im Oktober 2003 vorgelegten

Gutachten der FVA-Baden-Württemberg als PEFC-konform anerkannt werden. Die Zertifizierungsstelle behält sich vor, die geplanten Maßnahmen in 2006 und 2008 im Rahmen eines Nachaudits zu kontrollieren.

- Tätigkeit und Erfahrung des Zertifizierers im zurückliegenden Zeitraum
- Die bei den zurückliegenden Flächenstichproben festgelegten Korrekturen von Abweichungen in einzelnen Forstbetrieben wurden fristgerecht erledigt. In den Betrieben, die wiederholt ausgelost und auditiert worden sind, wurden die früheren Abweichungen abermals von den Begutachtern vor Ort nachgeprüft. Es gab in keinem Fall Anlass zu erneuter Kritik.
- Wieder musste jedoch festgestellt werden, dass sich in allen Flächenstichproben seit 2001 einige Punkte regelmäßig bei den Audits wiederholen. Dies wird von uns als Hinweis gewertet, dass die Ergebnisse der vorjährigen Kontrollstichproben durch die Vertreter der einzelnen Waldbesitzarten in der regionalen Arbeitsgruppe nicht ausreichend kommuniziert wurden. Nach unserem Eindruck reichen die bisherigen Aktivitäten, vor allem im Nichtstaatswald, noch nicht vollständig aus.

IV Zielvorgaben und –erfüllung

Die im Waldbericht 2001 aufgenommenen Ziele sind nach wie vor gültig. Sie sind geeignet eine mittelfristige Verbesserung der bereits guten Situation (bezogen auf eine nachhaltige Bewirtschaftung) sicherzustellen und die Ausschöpfung des vorhandenen Potenzials voranzutreiben.

Nach Ablauf der ersten 5 Jahre hat die Regionale Arbeitsgruppe an Hand von dann vorliegenden Fakten und Daten den konkreten Beweis in 2005 anzutreten.

Bisher konnte bei den Audits der gewünschte Trend in der Region nicht immer festgestellt werden.

Es wurden im Waldbericht 2001 insgesamt 5 Ziele formuliert:

a) Anhang 1-16: Zuwachs : Nutzung / Nachhaltigkeit

In vielen Betrieben wurde nach den letzten Sturmwüfen, den daran anschließenden starkem Käferbefall und den Trocknisschäden nach den Trockenjahr 2003 durch Einsparung beim planmäßigen Holzeinschlag versucht, die erlittenen großen Holzverluste soweit wie möglich auszugleichen. Auch in weniger stark geschädigten Betrieben wurde in Reaktion auf den Holzmarkt häufig eher zurückhaltend genutzt.

Diese zurückhaltende Nutzungsstrategie führt aber zu (im Vergleich zu den Vorjahren erhöhten) Pflegerückständen vorwiegend in jungen bis mittelalten Beständen.

Im kleinflächig parzellierten Privatwald finden sich darüber hinaus z.T. hohe Holzvorräte, die es u.a. auch aus Gründen der Holzversorgung der einheimischen Holzwirtschaft künftig zu realisieren gilt.

Eine abschließende Beurteilung bleibt dem neuen Regionalen Waldbericht vorbehalten (mit neuen FE-, BWI- und LWA- Ergebnissen).

b) Anh. 2 – 16: Standortkartierung:

Hier zeigt sich eine im Vergleich zu den Vorjahren unveränderte Situation. Das Vorliegen einer Standortkartierung hängt stark von der Besitzgröße ab, im kleinparzellierten Waldbesitz fehlt sie meist. Doch auch dort werden im Rahmen der Betreuung durch die staatlichen Forstämter standortgerechte Mischbestände angestrebt.

Die wohl auch in naher Zukunft sehr angespannte wirtschaftliche Lage der Forstbetriebe und der öffentlichen Hand dürfte allerdings der begrenzende Faktor bei der wünschenswerten Erarbeitung neuer Standortkartierungen sein.

c) Anh. 4 – 4: Waldschutzgebiete:

Hierzu kann auf Grund der Kontrollstichprobe keine Aussage gemacht werden. Die im Rahmen der Kontrollstichproben besichtigten Schon- und Bannwälder wurden gesetzeskonform und zielgerecht behandelt.

d) Anh. 4 – 16: Mischbestände:

In weiten Bereichen wird sehr erfolgreich die Schaffung standortgerechter Mischbestände angestrebt, sowohl im Zuge der planmäßigen Waldbewirtschaftung als auch bei der Wiederbewaldung der in den letzten Jahren entstandenen Schadflächen.

Zum Teil wird in ausgedehnten Laubwaldgegenden – soweit standortgerecht - auch Nadelholz ganz gezielt eingebracht um Mischwald zu schaffen.

Allerdings ist die Erreichung dieses Zieles zuweilen durch nicht angepasste Wildbestände gefährdet oder nur mit beträchtlichen finanziellen Aufwendungen für den Schutz der Jungbestände zu erreichen.

e) Anh. 4-20: Verringerung der gezäunten Waldfläche

Hier ist natürlich ein sehr enger Zusammenhang mit angepassten Wildständen gegeben. Langfristig ist hier eine Verbesserung festzustellen: Die Naturverjüngung der wichtigsten

Baumarten ist bereits häufig ohne Schutzmaßnahmen möglich. Es setzte sich die eindeutige Tendenz fort, dass in den letzten Jahren insgesamt mehr Zäune abgebaut als neu errichtet wurden.

Auf Grund der Kontrollstichproben der vergangenen 4 Jahre ist allerdings in Hinblick auf die „angepassten Wildstände“ noch keine Tendenz zur Verbesserung erkennen, der Anteil der beanstandeten Betriebe ist annähernd gleich geblieben.

V. Erfüllung der Leitlinie / Festgestellte Abweichungen und ihre Häufigkeit.

Bei den 52 stichprobenartig ausgelosten Betrieben wurden die in der folgenden Liste aufgezählten Abweichungen von der PEFC-Leitlinie festgestellt. Als notwendige Korrekturmaßnahmen wurden in zwei Fällen ein Nachaudit festgesetzt sowie 8 schriftliche Stellungnahmen von den Waldbesitzern eingefordert. Der Trend zur Verringerung von Abweichungen, wie er eigentlich nach einigen Jahren im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses zu erwarten wäre, ließ sich bisher nur in einzelnen Themenbereichen feststellen. Das liegt zu einem gewissen Anteil auch daran, dass die Kontrollstichproben der letzten vier Jahre zu unterschiedlichen Zeiten und mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten stattgefunden haben.

Unverändert groß ist die Zahl von Nichtkonformitäten in den folgenden Punkten:

- angepasster Wildbestand,
- umweltverträglichere Betriebsmittel (Bioöl wird verstärkt eingesetzt, Bindemittel fehlen häufig).

Sogar noch gestiegen ist die Anzahl der festgestellten Abweichungen in den Themenbereichen:

- Pflegerückstände,
- nicht sichere Fälltechnik,
- Sicherheit von Kleinselbstwerbern (Merkblatt gegen Unterschrift).

Eine tendenzielle Verbesserung (im Sinne einer abnehmenden Häufigkeit von Abweichungen) kann festgestellt werden für:

- Beachtung des Mindest-Rückegassenabstandes,
- Einhaltung der Rückegassen.

Als besonders positiv wurde die häufig vorgefundene Naturverjüngung, zum großen Teil ohne Schutz, registriert.

Krit.	Abweichungen	Häufigkeit
2.2	• Einsatz von Pflanzenschutzmitteln (Nachaudit, siehe Erläuterung unten)	1
2.6	• Flächiges Befahren	4
2.7	• Ungenügendes Markieren von Rückegassen	1
2.7	• Zu geringer Rückegassenabstand	4
2.8	• Fäll-/Rückeschäden	2
3.4	• Pflegerückstände	10
4.1	• nicht standortgerechte Verjüngung von Fichtenaltbeständen	1
4.10	• nicht angepasste Wildstände (Nachaudit in 1 Fall, s. Erläuterung unten)	20
5.6	• ungenügende Verwendung von "Bioölen"	6
5.6	• ungenügende Verwendung von Sonderkraftstoffen	8
5.6	• fehlende / ungenügende Ölbindemittel an Forstmaschinen	11
5.6	• ungenügend behandelter Betriebsmittelverlust	3
6.4	• ungenügende persönliche Schutzausrüstung (alter Helm, fehlender Gesichtsschutz, fehlende Sicherheitsschuhe bei Freischneidereinsatz)	6
6.4	• mangelhaftes Werkzeug (Kettenbremse, Kettenfangbolzen an EMS, geschweißte Fällheber)	6
6.4	• mangelhafte Fälltechnik (Bruchstufe, -leiste) bei angestellten Forstwirten sowie Unternehmern oder Selbstwerbern	23

6.4	• UVV-Schulung mangelhaft	1
6.4	• UVV-Mängel bei Kleinselbstwerbern, fehlende Merkblätter bzw. Merkblätter ohne Unterschrift	22
6.4	• Fehlende Rettungspläne bzw. Rettungspläne nicht eingesetzt	3
6.9	• unerlaubte Abfallentsorgung und Müllbeseitigung	5

In zwei Betrieben wurden Nachaudits festgesetzt:

1. Einsatz von Pflanzenschutzmitteln: In diesem Fall eines Waldbesitzers innerhalb einer FBG wurde auf einer Lothar-Kahlfläche von ca. 0,7 ha Herbizid (vermutlich Roundup) gegen Esskastanien-Stockausschlag eingesetzt, der durch seine Wuchskraft die Verjüngung anderer Baumarten unmöglich machen würde. Die Fläche soll mit Fichte/Douglasie in Bestockung gebracht werden. Diese FBG mit einer Gesamtfläche von 3.000 ha war mit ca. 400 ha Kahlflächen extrem vom Sturmwurf Lothar betroffen. Die Begründung (schwerwiegende Gefährdung der Verjüngung) wurde vom Gutachter als ausreichend angesehen, die fehlende fachkundige Begutachtung stellt eine klaren Formfehler dar. Der Waldbesitzer wurde aufgefordert, die in der PEFC-Leitlinie geforderte fachkundige Begutachtung nachzureichen. Im Nachaudit nach 2 Jahren ist zu prüfen, wie die Fläche bis dahin bestockt sein wird. (Stellungnahme fehlt noch, Termin 30.11.)
2. Wildverbiß: In einem Gemeindewald war Wildverbiß an allen Baumarten in erheblichen Ausmaß festzustellen. Auch Kulturflächen der mit über 40 % vertretenen Hauptbaumart Kiefer mussten mehrfach nachgebessert und nachträglich gezäunt werden. Auch innerhalb der Zäune war teilweise Wildverbiß zu verzeichnen. Ein Weiserzaun ergab deutliche Unterschiede. Wegen dieser Häufung von Kennzeichen überhöhter Wildstände soll im Nachaudit nach 3 Jahren, also in 2007, überprüft werden, welche Maßnahmen inzwischen von der Kommune zur Erreichung angepaßter Wildstände unternommen wurden, und welche Erfolge im diesem Zeitraum erreicht werden konnten.

VI. Umsetzung des Potenzials

Die regionale Arbeitsgruppe ist nun gefordert auf ihrer nächsten Sitzung die Abweichungen und deren Bewertung zu diskutieren und Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Die Zertifizierungsstelle ist von diesem Maßnahmenplan schriftlich zu unterrichten. Die benannten Auditoren werden die Eignung und die Auswirkung dieser Maßnahmen für die Praxis bei ihren nächsten Stichproben vor Ort überprüfen und bewerten.

Die Begutachter gehen nicht nur von einer Diskussion der gewonnenen Erkenntnisse im Rahmen der Arbeitsgruppensitzungen aus. Sie erlauben sich auch den Hinweis, dass neben den Zielformulierungen des regionalen Waldberichtes auch die Ergebnisse der Kontrollstichproben – in allen Besitzarten - intensiv bekannt gemacht werden sollten. Im Sinne der Systemstabilität ist die verstärkte Beteiligung von Vertretern des nichtstaatlichen Waldes (PW, KW) an der Regionalen Arbeitsgruppe einzufordern.

Betrachtet man die letzten 4 Jahre und die zwischenzeitlich durchgeführten Kontrollstichproben in Baden-Württemberg, so kann man von einem relativ konstanten, sich nicht verschlechternden Bild ausgehen. Umgekehrt konnte aber auch keine signifikante Verbesserung festgestellt werden. Die zentrale Aufgabe der regionalen AG wird es sein - im Zuge der kurzfristig anstehenden Aktualisierung des Waldberichtes – sich bei der Formulierung der Zielsetzungen nicht nur an den Mindestanforderungen von PEFC zu orientieren, sondern sich um eine kontinuierliche Verbesserung, vor allem in den von uns mittels Abweichungsfeststellung immer wieder aufgezeigten Belangen zu bemühen.

VII. Zusammenfassung und Bewertung

Bezogen auf die Bewirtschaftung der gesamten Region ist, unabhängig von der Art des Waldbesitzes, der notwendige hoher Grad zur Erfüllung der PEFC- Anforderungen und eine weitgehende Kenntnis über das PEFC-System festgestellt worden. Es gilt aber auch in Zukunft die Chancen zur kontinuierlichen Verbesserung zu nutzen.

Nach Ablauf von nunmehr 5 Jahren ist die Arbeitsgruppe gefordert einen aktualisierten Waldbericht vorzulegen und einer Zertifizierung zu unterziehen.

Die Re-Zertifizierung wird dabei einer Reihe von Änderungen in den Anforderungen und Standards von Pefc-Deutschland folgen müssen. Z. B. reduziert sich die Zahl der Indikatoren deutlich, ohne dabei jedoch wesentliche Inhalte auszusparen. Weiterhin sind, aufgrund einer geforderten Akkreditierung der LGA InterCert wesentliche Kriterien der EN 45011 zu berücksichtigen. Konkrete Auswirkungen auf die regionale Arbeitsgruppe Baden-Württemberg wird dabei die unmittelbare Auditierung und Zertifizierung der Arbeitsgruppe haben. Die einzelnen Waldbesitzer in der Region werden in Zukunft eine Teilnehmerurkunde erhalten, während die Verantwortung für die Pefc-Zertifizierung und damit die Umsetzung der geforderten Systemstabilität, aber auch die Verfolgung einer quantitativ fassbaren Zielsetzung, Schulungen und regionale Kommunikation sowie die Bewertung und Steuerung des regionalen Systems in den Händen der RAG, als juristische Person liegt.

Notwendige Strukturen und die Dokumentation der geforderten Systemelemente sollten ebenfalls Bestandteil der kommenden RAG-Sitzung sowie eines Voraudits im Januar 2005 sein.

Die Aufrechterhaltung der Konformitätserklärung der LGA InterCert GmbH, Verfahrens Nr. 1790792 bleibt bis zum Ablauf des gültigen Zertifikates unberührt.

Nürnberg den, 15.11.2004

Klaus Schatt
Dipl.-Ing. (FH)
Leitender Begutachter

Alfred Raunecker
Dipl.-Forstwirt (Univ.)
Fachbegutachter

Falko Thieme
Dipl.-Forstwirt (Univ.)
Fachbegutachter